

Dem Advent auf der Spur



Vier Adventsfeiern

Adventsfeiern ...

... können zu kleinen Unterbrechungen des Alltags werden mit Innehalten, Erzählen, Schauen und Sinnieren. Sie wollen die Adventszeit bewusst als Vorbereitungs- und Sehnsuchtszeit/Hoffnungszeit akzentuieren, aber auch einen Anker der Erinnerung schaffen. Da, wo sie an den Wochenenden stattfinden, können so ebenfalls die Adventssonntage betont werden.

Die hier vorgestellten vier Adventsfeiern sind ein je halbstündiges Angebot für eine überschaubare Gruppe von 4-6 Personen, die miteinander um einen Tisch sitzen. Es braucht ein wenig Platz in der Mitte des Tisches für einige Anschauungsmaterialien entsprechend der thematischen Ausrichtung. Die Materialien bestimmen jeweils die Gestaltung und den Ablauf der kleinen Feier.

Planungen und Vorbereitungen

Materialien

- ein großes rundes Tablett (wird bei jeder Feier benutzt)
- eine weitere Unterlage für den Adventskranz, damit dieser stehen bleiben kann.
- die Materialien, die für die einzelnen Feiern benötigt werden:
- Tannenzweige, vier Adventskranzkerzen, Nikolausteller, Nikolaussack oder -schuh, Rute, Blockflöte, Liederbuch mit Adventsliedern, Plätzchenausstecher, Gewürze, Fleischwolf, Teigroller, Zitronat, Plätzchendosen,
- ein Tuch zum Abdecken

Ferner

- mit der Küche absprechen, was an den jeweiligen Nachmittagen an Gebäck, Obst und Getränken gereicht werden kann
- Aushang mit Ankündigung der Adventsfeiern vorbereiten
- Fotokopien von Liedern oder Gedichten für die einzelnen Angebote

Die Vorbereitungen unmittelbar vor der Adventsfeier

- in der Mitte des Tisches einen Platz schaffen
- das Tablett mit den Anschauungsmaterialien bereiten und abdecken
- was darüber hinaus gebraucht wird, separat bereitlegen

Erste Adventsfeier
Der Adventskranz mit dem ersten Licht



Begrüßung

Heute treffen wir uns das erste Mal, um den Advent zu feiern, miteinander zu erzählen, zu singen und einander gut zu sein. Ich wünsche allen einen besinnlichen Nachmittag.

Lied GL 218 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Aktivität

Auf die abgedeckten Tannenzweige in der Mitte des Tisches hinweisen und, wenn möglich, die Bewohner/innen fühlen oder riechen lassen.

Das Tuch abdecken und jedem der Teilnehmenden einige Zweige an den Platz legen.

Das sind Zweige von einer (Fichte, Blautanne, ...),
und aus diesen Zweigen wollen wir jetzt gemeinsam einen Kranz legen.

Wenn wir unseren Kranz so anschauen, dann fällt uns auf ...

Ein Kranz erinnert uns daran, dass alles Kantige und Brüchige irgendwann aufhört und abgerundet wird.

Ein Kranz erinnert uns daran, dass das Leben mehr ist als das, was wir erleben.

Ein Kranz war früher ein Siegeszeichen.

Einladen zum Erzählen und Erinnern

- Wo hatte der Adventskranz in Ihrer Familie seinen Platz?
- Wurde der Kranz gekauft oder selber gemacht?
- Womit war der Kranz geschmückt?
- Welche Farbe hatten die Kerzen?

Wussten Sie, wie der Adventskranz seinen Anfang genommen hat?

Das war im Jahr 1838. Ein evangelischer Pfarrer, Johann Hinrich Wichern, leitete das „Rauhe Haus“ in Hamburg, das war ein Ort für verwaiste und straffällig gewordene Kinder und Jugendliche. Dieser Pfarrer wollte, dass seine „Zöglinge“ die Adventszeit innerlich *erleben*, und so hat er ab dem 1. Dezember jeden Abend eine Kerze angezündet und diese auf einen großen Holzreif gesteckt. An jedem Abend wurde es also ein Licht mehr, so bekam die Zeit miteinander am Abend ihren Namen: Kerzenandacht. Es wurden Lieder gesungen und Geschichten erzählt über Advent und Weihnachten. Das wachsende Licht machte sichtbar: Weihnachten ist nicht mehr weit!

Den Kindern gefiel dieser Holzreif mit den 24 Kerzen so sehr, dass sie ihn noch mit Tannenzweigen schmückten, als Zeichen für das Leben. So hing vor über hundert Jahren im "Rauhen Haus" in Hamburg der erste Adventskranz.

Die erste Kerze wird angezündet und an den Kranz gestellt.

In einem Lied von Rolf Krenzer heißt es in der ersten Strophe:

Das Licht einer Kerze ist im Advent erwacht,
eine kleine Kerze leuchtet durch die Nacht.
Alle Menschen warten hier und überall,
warten voller Hoffnung auf das Kind im Stall.

Lied Das Licht einer Kerze ist im Advent erwacht (siehe Anhang)

Gedicht

Advent, Advent!
Die erste Kerze brennt.
Sie sagt uns, dass die Zeit beginnt,
in der wir warten auf das Kind,
das uns den Frieden bringt.

Abschluss

Beim Propheten Jesaja heißt es:
„Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt.“

Das kennen wir auch als **Liedruf**; wir singen, summen oder sprechen gemeinsam:
Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt. (GL 219)

Diesen kurzen Liedruf wiederholen wir gemeinsam nach jedem Satz
(Wenn die einzelnen Sätze vergrößert und ausgedruckt werden, können die BewohnerInnen beim Vortragen beteiligt werden.)

Die Erde und jedes Leben erzählen Geschichten von Dunkelheit und Not.

Alle: Mache dich auf und werde Licht ...

Überall auf der Welt suchen Menschen nach einem Ort der Geborgenheit und des Friedens.

Alle: Mache dich auf und werde Licht ...

Wir alle sehnen uns nach dem Licht, das die Dunkelheit vertreibt und dem wir entgegengehen.

Alle: Mache dich auf und werde Licht ...

Wir alle wurden geboren,
um das Licht Gottes, das in uns ist, zum Leuchten zu bringen.
Wir dürfen daran glauben, dass es nicht nur in einigen von uns ist,
sondern es ist in jedem Menschen.

Beim **Miteinander essen und -trinken** bleiben alle noch ein wenig zusammen.

Zweite Adventsfeier *Nikolaus*



Begrüßung

Heute treffen wir uns schon das zweite Mal, um miteinander Advent zu feiern, gemeinsam zu erzählen, zu singen und einander gut zu sein. Ich wünsche allen einen besinnlichen Nachmittag.

Lied GL 223, 1 - 2 Wir sagen euch an den lieben Advent
Dabei zünden wir die Adventskranzkerzen an.

Aktivität

In der Mitte liegen unter einem Tuch ein Nikolausteller, ein Nikolausstiefel, ein Sack, eine Rute, drei goldene Kugeln bereit.

Haben Sie eine Idee, was unter dem Tuch sein könnte?
Wer will einmal fühlen?

Danach wird das Tuch gelüftet und die einzelnen Dinge werden angeschaut.

Lied Nikolaus, komm in unser Haus

Einladen zum Erzählen und Erinnern

- Wer fällt Ihnen bei dem Lied „Nikolaus komm in unser Haus“ ein?
- Was lag bei Ihnen auf dem Nikolausteller?
- Wie haben Sie in Ihrer Familie mit Ihren Kindern Nikolaus gefeiert?
- Welche Geschichten wurden über den Nikolaus erzählt?

*Dazwischen können bekannte **Lieder** gesungen, ein **Gedicht** aufgesagt werden etc. so wie es sich beim Erzählen ergibt. Auch die bekannte Legende von den drei Kugeln kann erzählt werden (siehe Anhang).*

Lied Lasst uns froh und munter sein

Einladen zum Essen und Trinken

Für alle ist ein kleiner „Nikolausteller“ vorbereitet, der nun gereicht wird.

Abschluss

Wir beenden unseren Nachmittag mit einem **Gedicht**, das auch gleichzeitig ein Segensgebet ist: Dabei können wir die beiden letzten Sätze jeder Strophe gemeinsam sprechen:

Gib uns einen frohen Sinn!

Führ uns zu denen, die uns brauchen, hin!

Lieber heiliger Nikolaus
segne uns und unser Haus!
Gib, dass wir wie du bedenken,
wie wir den Menschen Freude schenken!
Alle: *Gib uns einen frohen Sinn!*
Führ uns zu denen, die uns brauchen, hin!

Irgendwo ist ein Mensch allein
Könnte das nicht anders sein?
Gib, dass wir wie du bedenken,
wie wir Menschen Gaben schenken!
Alle: *Gib uns einen frohen Sinn!*
Führ uns zu denen, die uns brauchen, hin!

Mancher hat keine Hoffnung mehr,
und sein Herz ist bang und schwer.
Gib, dass wir wie du bedenken,
wie wir Menschen Hoffnung schenken!
Alle: *Gib uns einen frohen Sinn!*
Führ uns zu denen, die uns brauchen, hin!

Heinz Martin Lonquich

Dritte Adventsfeier
Kommt und lasst uns singen



Begrüßung

Heute treffen wir uns schon zum dritten Mal, wir spüren, dass Weihnachten nicht mehr weit ist. Immer noch feiern wir Advent und sind in Erwartung. Um die Zeit des Wartens zu füllen, haben wir uns heute Nachmittag hier getroffen, um miteinander zu erzählen, zu singen und einander gut zu sein. Ich wünsche allen einen besinnlichen Nachmittag.

Lied GL 223, 1- 3 Wir sagen euch an den lieben Advent
dabei werden die drei Kerzen am Adventskranz angezündet

Aktivität

in der Mitte liegt eine Blockflöte und vielleicht ein oder mehrere alte Liederbücher etc.

Einladen zum Erzählen und Erinnern

- Wer von Ihnen hat früher ein Instrument gelernt?
- Welche Adventslieder haben Sie besonders gern gesungen?
- Wenn Sie an den dritten Advent denken, was fällt Ihnen dann ein?

Einladen zum gemeinsamen Singen

Hier eine Auswahl von Liedern, die gesungen werden können:

- Macht hoch die Tür
- O Heiland rei die Himmel auf
- Wachtet auf, ruft uns die Stimme
- Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
- Es ist für uns eine Zeit angekommen
- O komm, o komm Emmanuel
- Maria durch ein' Dornwald ging
- Es kommt ein Schiff geladen

*Zwischendurch kann auch ein **Gedicht** vorgetragen werden, zum Beispiel:*

Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Im Advent bei Kerzenschein
die Kindheit fällt dir wieder ein.
Ein Adventskranz mit seinen Kerzen
lässt Frieden strömen in unsere Herzen.
Des Jahres Hektik langsam schwindet
und Ruhe endlich Einkehr findet.
Ein Tag, er kann kaum schöner sein,
als im Advent bei Kerzenschein.

Elise Hennek

*Auch ein **Märchen** eignet sich: Die Sterntaler (Gebrüder Grimm, 1812)*

Text z. B. hier: <http://www.gregorschroeder.de/Die%20Sterntaler%201812.pdf>

Einladen zu Punsch und Bratapfel

Abschluss

Lied Weißt du, wie viel Sternlein stehen

Vierte Adventsfeier
Weihnachtsgebäck - einfach köstlich



Begrüßung

Heute treffen wir uns das letzte Mal, um den Advent zu feiern. Nun ist es nicht mehr weit, früher waren wir zu diesem Zeitpunkt schon sehr aufgeregt und konnten es kaum erwarten und wollten wissen, ob unsere Wünsche erfüllt werden. Aber auch jetzt haben wir noch Wünsche und Sehnsüchte, die sind ganz anders geworden. Wir wollen miteinander erzählen, singen und einander gut sein. Ich wünsche allen einen besinnlichen Nachmittag.

Lied GL 223, 1-4 Wir sagen euch an den lieben Advent
Dabei werden am Adventskranz alle vier Kerzen angezündet.

Gedicht

Immer ein Lichtlein mehr
 im Kranz, den wir gewunden,
 dass er leuchte uns sehr
 durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
 Rund um den Kranz welch ein Schimmer,
 und so leuchten auch wir,
 und so leuchtet das Zimmer.

Und so leuchtet die Welt
 langsam der Weihnacht entgegen.
 Und der in Händen sie hält,
 weiß um den Segen!

Matthias Claudius (1740 - 1815)

Aktivität

In der Mitte liegen verschiedene Ausstechformen, Gewürze (Zimtstangen, Zitronat, Nelken etc.) Fleischwolf, Dosen für die Aufbewahrung, Teigroller, ein altes Backbuch mit Rezepten, Tütchen Vanillinzucker mit Rezepten etc.

Einladen zum Erzählen und Erinnern

- Wann wurden bei Ihnen Plätzchen gebacken und wer hat geholfen?
- Welche Plätzchen haben Sie als Kind besonders gerne gegessen?
- Welche waren Ihre liebsten Plätzchen als Erwachsene?
- Wo wurden bei Ihnen die Plätzchen aufbewahrt?
- Erinnern Sie noch ein Plätzchenrezept?

Jedem/r einen Plätzchenteller reichen.

Gedicht

In einem wunderbaren Gedicht von James Krüss ist eine Situation eingefangen, die Sie vielleicht alle kennen.

Die Weihnachtsmaus

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar –
sogar für die Gelehrten.
Denn einmal nur im ganzen Jahr
entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen und mit Rattengift
kann man die Maus nicht fangen.
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,
noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese Maus
den Menschen keine Plage.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck,
das Mutter gut verborgen,
mit einem Mal das Beste weg
am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:
Ich hab' es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen.

Ein andres Mal verschwand sogar
das Marzipan von Peter;
Was seltsam und erstaunlich war.
Denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus:
ich hab' es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Ein drittes Mal verschwand vom Baum,
an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
nebst andren leck'ren Dingen.

Die Nelly sagte rundheraus:
Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa,
die riefen: welche Plage!
Die böse Maus ist wieder da
und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten fort,
ist auch die Maus verschwunden!

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg,
sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Festgebäck
gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus,
– bei Fränzchen oder Lieschen –
da gäb es keine Weihnachtsmaus,
dann zweifle ich ein bisschen!

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!
Das könnte euch so passen!
Was man von Weihnachtsmäusen denkt,
bleibt jedem überlassen.

James Krüss

Lied In der Weihnachtsbäckerei (Rolf Zuckowski); *kann über Youtube angehört werden*

Legende vom Weihnachtsgebäck

Als die Hirten auf dem Feld den Stern von der Weihnacht sahen, machten sie sich eilends auf nach Betlehem. Vor freudiger Erregung vergaßen sie, dass sie Brot im Backofen hatten. Auf dem Rückweg erinnerten sie sich. Sie rechneten damit, den Teig völlig verbrannt vorzufinden. Als sie aber den Backofen öffneten, da strömte ihnen ein wunderbarer Geruch entgegen. Vorsichtig kosteten sie den völlig schwarz gewordenen Teig. Statt des verkohlten Brotes hielten sie ein nie geschmecktes dunkles süßes Gebäck in den Händen. Sie gaben allen Verwandten und Freunden eine Kostprobe. Weil da so viele Menschen waren, brachen die Hirten das Gebäck in viele kleine Stückchen. Zur Erinnerung an dieses Wunder begannen sie dann, alljährlich zur Christnacht kleine würzige Honigkuchen zu backen, äußerlich dunkel und unansehnlich, wie das Geschehen im Stall, aber von nie geahnter Süße.

Hier finden sich gut aufbereitete weitere Informationen zum Weihnachtsgebäck und seiner Bedeutung: <https://www.katholisch.de/artikel/11566-die-theologie-des-weihnachtsgebaecks>

Abschluss und Segen

Zum Abschluss noch ein gutes Wort:

„Hoffnung ist wie der Zucker im Kuchen.
Schon wenig davon kann alles versüßen.“

Und dann wollen wir gemeinsam um den Segen Gottes bitten:

Gott, du Quell unseres Lebens,
lege deinen Segen auf uns!
Wo alles hart und dunkel ist,
lege deinen Segen auf uns!
Wo wir müde geworden sind,
lege deinen Segen auf uns und unsere Gemeinschaft!
Und lass uns in deinem Segen Schutz finden, heute und immer!
So segne uns + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Anhang

Das Licht einer Kerze

Text: Rolf Krenzer; Musik: Peter Janssens; Original aus: *Ich schenk dir einen Sonnenstrahl*, 1985.

Alle Rechte: Peter Janssens Musik Verlag, Telgte, www.peter-janssens.de;

Auf der CD von Stephen Janetzko: "Das Licht einer Kerze", ISBN 978-3-95722-066-0;

Notensatz & CD: Kinderlieder-Shop Stephen Janetzko, Erlangen, www.kinderliederhits.de

Tempo: ca. 60

1. Das Licht ei-ner Ker-ze ist im Ad-vent er-wacht. Ei-ne klei-ne Ker-ze
leuch-tet durch die Nacht. Al-le Men-schen war-ten hier und ü-ber-all,
war-ten vol-ler Hoff-nung auf das Kind im Stall. Kind im Stall.

Chords: C, F, G⁴, C, G, AmG, C, D⁴, G, G, G⁷, C, Dm, G, C, G, Am, Am⁷, F, Dm, 1. G⁴ G⁷ C, 2. G⁴ G⁷ C

2. Wir zünden zwei Kerzen jetzt am Adventskranz an.
Und die beiden Kerzen sagen ´s allen dann:
Lasst uns alle hoffen hier und überall,
hoffen voll Vertrauen auf das Kind im Stall.

3. Es leuchten drei Kerzen so hell mit ihrem Licht.
Gott hält sein Versprechen. Er vergisst uns nicht.
Lasst uns ihm vertrauen hier und überall.
Zeichen seiner Liebe ist das Kind im Stall.

4. Vier Kerzen hell strahlen durch alle Dunkelheit.
Gott schenkt uns den Frieden. Macht euch jetzt bereit:
Gott ist immer bei uns hier und überall.
Darum lasst uns loben unsern Herrn im Stall.

Äpfel, Nüsse, Mandelkern

1. Äpfel, Nüsse, Mandelkern,
Zuckerkringel Gaumenschmaus!
Alle Kinder mögen gern
ein Geschenk vom Nikolaus.

Refrain:

Freund der Kinder, Nikolaus,
für dich scheint mein Licht.
Gehst du nachts von Haus zu Haus,
übersieh es nicht,
gehst du nachts von Haus zu Haus,
übersieh es nicht.

2. Hast du Zeit, dann komm herein!
Ich zeig dir gern mein Zuhause
und lad dich zum Zuhörn ein:
auf mein Lied vom Nikolaus.

3. Hast du's eilig, steht ein Schuh
hoffnungsvoll im Treppenhaus;
ist so groß, ich geb es zu,
wie mein Traum vom Nikolaus.

4. Äpfel, Nüsse, Mandelkern,
Zuckerkringel Gaumenschmaus!
Alle Kinder mögen gern
ein Geschenk vom Nikolaus.

Von drauß, vom Walde komm ich her;

ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!
Überall auf den Tannenspitzen
sah ich goldene Lichtlein blitzen,
und droben aus dem Himmelstor
sah mit großen Augen das Christkind hervor.

Und wie ich stolch' durch des finstern Tann,
da rief's mich mit heller Stimme an:
„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell“,
heb deine Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
das Himmelstor ist aufgetan,
alt und jung sollen nun
von der Jagd des Lebens einmal ruhn,
und morgen flieg ich hinab zur Erden;
denn es soll wieder Weihnachten werden!“

Ich sprach: „Oh lieber Herre Christ,
meine Reise fast zu Ende ist;
ich soll nur noch in diese Stadt,
wo's eitel gute Kinder hat.“
„Hast denn das Säcklein auch bei dir?“
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier;
denn Äpfel, Nuss und Mandelkern
essen fromme Kinder gern.“
„Hast denn die Rute auch bei dir?“
Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;
doch für die Kinder nur, die schlechten,
die trifft sie auf den Teil den rechten!“
Christkindlein sprach: „So ist es recht;
so geh mit Gott, mein treuer Knecht!“

Von drauß, vom Walde komm ich her;
ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!
Nun sprecht, wie ich's hier innen find!
sind's gute Kind, sind's böse Kind?

Die Legende von den drei goldenen Kugeln

Nikolaus war durch den Tod seiner Eltern zu großem Reichtum gekommen und er fragte sich, wie er den großen Reichtum zur Ehre Gottes anstatt zu Ehren der Menschen einsetzen könne.

Mit diesem Gedanken war er oft unterwegs in den Straßen seiner Umgebung. So hörte er und sah er die Not der Menschen. Da war ein Nachbar, der edel von Geburt, aber arm an Gut war. Dieser hatte drei Töchter, die wollte er in seiner Not zu Prostituierten machen, um damit ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Nikolaus hörte davon und war entsetzt und hatte Mitleid. So ging er hin und warf eines Abends bei Dunkelheit einen Klumpen Gold durch das Fenster in das Haus des Armen.

Am Morgen, als der Mann das Gold fand, dankte er Gott und war froh. Davon richtete er die Hochzeit der ältesten Tochter aus. Nicht lange danach tat Nikolaus dasselbe in einer anderen Nacht. Der Mann wachte am nächsten Tag auf und fand mit Erstaunen wieder einen Klumpen Gold. Er lobte und dankte Gott. Er nahm sich vor in den nächsten Tagen zu wachen, damit er sehe, wer als Diener Gottes unterwegs sei, um die Not der Menschen zu lindern.

Irgendwann warf also Nikolaus wieder einen Klumpen Gold durch das Fenster. Diesmal erwachte der Mann und eilte dem Unbekannten nach. Er rief: "Bleib stehen, ich möchte in dein Anlitz schauen, um zu wissen, wer unsere Not gewendet hat. Lass mich dein Anlitz schauen."

Er holte ihn ein und er erkannte den Mann. "Sankt Nikolaus", rief er und fiel vor ihm nieder. Er wollte seine Füße küssen.

Nikolaus wehrte ihn ab und gebot ihm, nichts davon zu erzählen, solange er lebte.